# …er Zeitung

…" 1 Mark 20 Pfg.

Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art werden mit 10 … die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

**Mittwoch, 7. Januar 1880.** **13. Jah…**


…uf kirchenpolitischem Gebiete hat das verflossene …ebenfalls einen erfreulichen Umschwung ange… Der Culturkampfminister ist zurückgetreten …ein anderer Mann hat seine Stelle eingenommen, …er Herz und Verständniß für die großen sittlichen …aben der Kirche und Schule für das Volksleben …en Tag gelegt hat. Die Wahlen zum Landtage …n bewiesen, daß auch im Volke eine bessere, ver…digere Ansicht über die öffentlichen Dinge Platz …iffen hat. Die schlimmen Früchte der liberalen …r auf allen Gebieten haben den großen Volks…en die Augen geöffnet, und wird die bessere Er…tniß hoffentlich noch weiter um sich greifen; denn …leibt noch viel zu thun, bis die großen Scharten …gewetzt sind, welche die liberale Aera dem wirth…ftlichen und sittlichen Wohlstande der Nation ge…agen hat. Aber stehen wir auch erst am Anfang …Besserung, so zeigt doch dieser Anfang, daß noch …nde Kräfte in unserem Volke vorhanden und im …nde sind, gegen die kranken zu reagiren — und …ere Freude wird noch größer, wenn wir Deutsch…d mit den andern Ländern vergleichen. Welches …be Bild bieten uns die Zustände in unserem öst…en Nachbarreiche, in Rußland, dar. Das große …ch steht auf einem Vulkan und Niemand weiß, …e die trostlosen Zustände zu bessern sind. Man …icht von Aenderung der Verfassung; aber bei der …rruption des Beamtenthums bis in die höchsten …eise und der niedrigen Culturstufe des Volkes ist …nig zu hoffen. — Auf der Balkanhalbinsel gährt …noch immer in dem Völkergewimmel, welches dort …hrhunderte lang unter dem Krummschwert der …rken gebeugt war, und jeder Tag kann die Re…lution zu neuen Ausbrüchen bringen. — Italien …zerwühlt von politischen Parteien, die Regierung …gt in den Händen ehrgeiziger Parteiführer und …ht von einem auf den andern über, während der …nge kränkliche König immer mehr in den Hinter… und tritt. — In Frankreich sind soeben durch den …Ministerwechsel die Männer von Tours w… zur …Herrschaft gekommen und die Macht liegt thatsächlich in den Händen des Exdictators Gambetta. Welche Wirkung das haben wird, ist unschwer vorauszusehen. — England büßt seine Weltherrschaftsgelüste durch blutige Kriege in zwei Welttheilen, und in seinem eigenen Innern erhebt die sociale Revolution drohend ihr Haupt. — Oesterreich kann im Innern mit seinem Völkergewimmel nicht zur festen ruhigen Ordnung kommen. Hoffentlich leistet ihm die Anlehnung an Deutschland auch in dieser Beziehung gute Dienste. Diese Einigung zwischen Deutschland und Oesterreich kann als das erfreulichste Ereigniß des Jahres 1879 bezeichnet werden. Hoffentlich dient es nicht bloß zur Erhaltung des äußeren Friedens, sondern auch zur Steigerung des gegenseitigen wirthschaftlichen Verkehrs und bildet diese Einigung den Krystallisationspunkt für eine Friedenspolitik im eminenten Sinne, zu einer Friedenspolitik, welche nach und nach auch es ermöglicht, daß die Völker die schwere Waffenrüstung, in der sie einander gegenüberstehen, sich erleichtern. Was das neue Jahr uns bringen wird? — Gott weiß es — bleiben wir nur treu, so wird seine Gnade auch in Zukunft über unserem Vaterlande und über unseren Kaiser walten!

## Deutsches Reich.

Still wie das alte Jahr zu Ende gegangen, zieht das neue Jahr herauf. Ist's jene Stille, von welcher das Wort gilt: Stille Wasser sind tief? Wir fahren hinaus in's Unbekannte. Im deutschen Reiche haben wir alle Hände voll zu thun und müssen zugleich scharf aufpassen auf unsere guten Freunde und Nachbarn, die Russen und Franzosen. Auch bei ihnen ist's zwar still, es ist aber eine unheimliche Stille. In Rußland wird sie von Zeit zu Zeit unterbrochen von Minen, die mit dumpfem Krach explodiren, von Wagen und Menschen, die in die Luft fliegen und von dumpfem, unterirdischen Grollen in einem großen Theile des Reiches. Drei Nihilisten hängt oder köpft man in Odessa, und hundertmal so viele Nihilistenköpfe wachsen nach wie bei der fabelhaften Hydra, an welcher Herkules seine Arbeit verrichtete. Ein Herkules ist auch in Rußland nöthig. Kaiser Alexander hat seit Wochen fast alle hervorragenden Minister und Diplomaten um sich versammelt, um zu berathen, wie die Krankheit des Reiches zu behandeln sei; er selber schwankt zwischen Reformgedanken und Abdankung. — Und der Nachbar in Frankreich mit seinen Revanche-Gedanken im tiefsten Innern? Er kommt nicht zur Ruhe und scheint stark auf tiefer Ebene abwärts zu gleiten. Kein Minister wird heimisch in seinem Amte, es ist ein ewiger Wechsel — nicht des Talentes, sondern der politischen Farbe und jedesmal nach Links, wie eben jetzt wieder. Es kommen immer unruhigere Elemente zur Herrschaft und man fährt auf schiefer Ebene.

Der Neujahrsempfang bei dem Kaiser Wilhelm verlief in der üblichen glänzenden Weise. Das diplomatische Corps war vollzählig erschienen mit Ausnahme des russischen Botschafters, welcher gegenwärtig in Berlin nicht anwesend ist. Die Generale führte Feldmarschall Graf Moltke, ohne jedoch …zu halten. Der Kaiser gedachte … Lage Europas und sprach sein… aus, daß unser Vaterland vo… drohlichen Verwicklungen bewa… Er fügte hinzu, er hoffe, daß, … auch an unsere Armee eine Vera… zum Eingreifen herantreten soll… selbe wie immer ihren alten Ruh… wahren werde. — Diese Worte des … die Speculation zu Allarmgerüchten benutzt. Kaiser in die Mitte des Saales trat, glitt die … seines Degens nach unten und bildete, als … den Boden berührte, ein Hinderniß zum Weite… Der Kaiser bemühte sich einige Augenblicke, die… zu entfernen und warf sie, nachdem solches g… in die Ecke. So trat der Monarch mit … Degen vor die Vertreter der auswärtigen … gewiß eine außergewöhnliche Situation, wel… Kaiser dadurch die Spitze abbrach, daß er … lächelnd sagte: Meine Herren, hoffent… dies kein böses Omen."

Aus Berlin verlautet, daß die Verfassu… stimmung schon formulirt sei, welche von li… Seite im Reichstage eingebracht werde, um die … besteigung fremder Fürsten in deutschen Bundes… für jetzt und in Zukunft zu verhindern. De… trag hat in parlamentarischen, liberalen und … vativen Kreisen gute Aufnahme gefunden, … sich nicht nur etwa um die Aufhebung der … setze in den Kleinstaaten, sondern um die Ein… einer Verfassungsbestimmung handelt, welch… den größeren Bundesstaaten die Besitzergreifu… Thrones durch einen ausländischen Potentaten … dessen Erben unmöglich machen soll.

Mit Mühe und Noth ist noch vor Thorschlu… zwischen Deutschland und Oesterreich die Verlängerung des bisher bestehenden Meistbegünstigungsvertrages auf weitere … zu Stande gebrac… worden … Monate dadurch Fragen, welche … , daß man alle heiklen … Abschlusse von der einen oder der andern S… Wege standen, d. h. die Bestimmungen über de… edelungsverkehr und die Zollfreiheit der Roh… ausfuhr, über die Refactien (Vergütung für sch… Waaren) bei Eisenbahntarifen und die Beschla… der Fahrbetriebsmittel vorläufig bei Seite ge… hat. Die Regelung dieser Punkte wird den wes… lichsten Gegenstand der Verhandlungen bilden, … zum Zwecke des Abschlusses eines definitiven de… österreichischen Zoll- und Handelsvertrages zw… Kommissarien beider Reiche zu Berlin in der zweiten

---

…ekelhafte K… Siechthum … selbst ist d… der Donau… weil in de… — man … Ende war… Stadtweich… Ignorirun…

# …Schwert…

…ments-Prei… pro Quartal mit „Familienfreun… Scheint Mittwochs und Samstags.

Die … umfangrei… betroffen … im Zulula… tijo und … schiedene … Fürstli… lande un…

## Neujahrsrundschau.

Ministerwechsel hat man das Bedürfniß, kurhessisch halten über das vergangene Jahr und Staatssec… und der Gegenwe… um aus ihr Schlüsse Graf v. … die Zukunft. … Deutschland hat das leben in manche Wendung zum Besseren gebracht. Parlamentarischem Gebiete hat man endlich mit Dr. Gis… deutsche Arbeit zu erblichen und darum rektor in Handelspolitik g…ochen und bereits und Chem… Industriezweige, welche unter der Con… schein, … Auslandes schwer darniederlagen, begon… Technolo… der zu heben. Die Wirkung der neuen Winde wird aber erst im spä…eren Verlauf des des Lehr… sich zeigen, weil der neue Zolltarif erst der Alte Januar in Kraft getreten ist und die in Fran… letzten Monate der zollfreien Einfuhr Branden…n, um große Massen ausländischer Waa… Mitgrün…ren. Erst wenn diese abgebraucht sind, Bischof… Wirkung des neuen Zolltarifs auch auf von Pa… der Reichseinnahmen und sie in Aussicht Harleß … Ermäßigung der directen Steuern der Schri… beurtheilen lassen. Daß jetzt noch nicht Carl Bolchen Ermäßigung vorgegangen werden und selbstverständlich, da man doch erst größere Ein… Wien, d… Zöllen haben muß, ehe man sie an die Freien … vertheilen kann. Nachdem man in der nau in… mit der Theorie des Gehenlassens und der Berlin, … Concurrenz gebrochen hat, ist zu hoffen, Musikli…ches auch in der Gewerbeordnung ge… der Hoffn…; denn das solide Gewerbe kann unmög… dels… und gedeihen, wenn jeder Kapitalist Hirt in… des Gewerbe zu einem Handelsgeschäft in Brau… seine Magazine mit Producten des Aus… in Stu…n kann, während unsere inländischen Be… Favre, … oder zu Preisen arbeiten müssen, zu …chen man wohl in niedrig civilisirten Ländern, …r nicht in Deutschland arbeiten kann, und während Handelsmann großen Gewinn einstreicht der Consument aber doch theuere Preise zahlen muß. Es …haben auf diesem Gebiete noch große Auf… …haben lösen. … Die Zerstörung des Handwerkes und damit des soliden Mittelstandes ist zu bekämpfen; es sind Einrichtungen zu schaffen, durch welche das Handwerk in den Stand gesetzt wird, den Kampf mit dem Großcapital und der guten Maschinenindustrie zu bestehen; und es sind neue Einrichtungen zu schaffen, durch welche die Existenz der von der Großindustrie abhängigen Arbeitermassen eine feste Grundlage erhält. Nur mit solchen positiven Mitteln kann die Socialdemokratie wirksam bekämpft werden.

| M. | Pf. |
|---|---|
| 23 | 50 |
| 21 | 30 |
| — | — |
| 18 | 60 |
| 17 | 60 |
| — | — |
| — | — |
| 14 | 20 |
| — | — |
| — | — |
| 7 | — |
| — | — |
| — | — |
| — | — |
| — | — |
| — | — |
| 59 | — |
| 61 | — |
| — | — |

…f heutigen… Vieh au…e… …n Arbeits… —900 … …ilchgebende 260—380 …kostete 130, …Kuh biete… …Rindvieh … Ein ber… , 135—150 …zwei stete …bis Monat …-60 … Ein … kost… 30 …Wochenaltes …M. 10 Pfd. —51 M. …hann und …Rhabel flau …and ziem… … Zu trifft … sich auf …milchende … …gen fand …Waare bei …, während …e weniger … …d und fest. …lief sich die …davon junge …Wochen per …M. bezahlt …16—18 Wochen …nere bezahlt …wurden.

---

## Lesefrüchte.

Wir sterben nicht nur täglich, und unsere Kräfte wenn sie ihr Ziel erreicht haben, fangen an zu welken, sondern es gibt auch besondere Zeitpunkte des Lebens, wo die Seele gebrochen wird, wo man wie an einer gereiften Obstfrucht der Hagelschlag, die unvertilgbar tiefen Spuren als für die Welt unheilbar bleibende Leiden ansehen kann, wo die Wunde zu ist, aber die Narbe bleibt.

Man sagt mir immer: die Zeit tröstet, die Zeit tröstet Niemanden, sie stumpft nur ab und macht nur vergessen, das ist aber nicht eine Stärke, sondern eine Schwäche der See… Nicht zu vergessen und doch getrö… zu sein, das ist die Richtige, — und das vermag die Z… nicht.

## Drei Tage am Me…e.

Erzählung von J. Hochkirch

Was heißt da gerecht sein,
als sich selber?
L. François.

(Nachdruck verboten.)

1.

### Sonnenuntergang.

Ueber dem Seebade Wohlde lag friede des Abends. Eine trübe Regenzeit war erwunden; heute kündete das leuchtende Abendrot kommende bessere Tage, die sehnlich seitens der Badegäste herbeigewünscht wurden, denn nicht nur die Pflege der Gesundheit, auch jegliche freudige Hingabe an die Schönheit der Natur litt unter der seit unausgesetzt ungünstigen Witterung des Somers. Im Laufe des Tages war das Himmelszelt noch von leichten, nebligen Schleiern bedeckt gewesen. Nunmehr brach die Sonne, bevor sie in den Wellenspiegel hinabsank, mit strahlender Pracht aus dem Gewölk hervor und färbte weithin, einem Nordlicht gleichend, Meer und Himmel mit dunkler Röthe.

Nur wenige Spaziergänger genossen den überraschenden, herrlichen Anblick. Die Mehrheit im Bad Wohlde weilenden Gäste hatte sich der ärztlichen Baderegel getreu, zur Einnahme des Abendbrotes rechtzeitig in ihre Wohnungen begeben, dem schönsten Naturschauspiel, welches … Besuchs; doch waren auch die kleinen, fast ausnahmslos zur Aufnahme von Gästen hergerichteten Häuser der Fischer und Schiffer vollständig besetzt, und Seebad Wohlde würde selbst nun noch, da der Herbst nahte, glänzende Tage gefeiert haben, wenn nicht eben das von Monat zu Monat unfreundlich bleibende Wetter den letzten Glanz seines Badelebens getrübt hätte.

Im Gasthaus „zur Möve" wurde an kleinen Tischen zu Abend gespeist. Man überließ sich mit sichtlichem Behagen den Freuden der Tafel und erging sich, dieselben zu würzen, in zwangloser Plauderei. Das unaufhörliche Geräusch und Summen der Speisenden wurde vom Nebenzimmer her durch vereinzelte musikalische Klänge übertönt, wie sie das Stimmen von Instrumenten verursacht. Ein dumpfer Schlag auf die große Trommel, ein eleganter kleiner Lauf, ein kräftiger Griff in die Saiten, sanft abgebrochene Töne in allen Höhen und Tiefen — in der That: im Nebensaale bereitete sich das vortreffliche Orchester, dessen sich Seebad Wohlde rühmte, zu dem für heute Abend angekündigten „Abend-Concert mit Tanz" vor. Das Speisezimmer leerte sich auf die lockenden Stimmen bald sichtlich.

Einsam an einem Tische saß ein schöner, ernster Mann mit dunkelblondem, kurzgeschnittenen Vollbart, träumerischen Augen und über die Stirn herabhängendem, leichtgekräuften Haupthaar. Die ruhige, überlegte Weise seines Benehmens ließ unschwer erkennen, daß eine strenge Schulung und Bildung des Innern mit der äußern festen Haltung Hand in Hand gehe. Der erst mit dem heutigen Tage in Wohlde eingetroffene Gast verrieth sogleich durch sein Auftreten, nicht nur daß er in den vornehmsten Kreisen zu Hause sei, sondern daß er auch geistig die ihn umgebende Menge um eines Hauptes Länge überrage. Leider kannte er diese seine Ueberlegenheit und trug schwer daran. Ihn verfolgte beständig das Gefühl, … angewachsenen … beschleichen … Mann in einem …

unbefangenen Beobachter nicht entgingen und häufig zu einem spottenden Lächeln, häufig zu einem harten Verurtheilen Veranlassung gaben. Nicht allein in geistiger Beziehung fühlte der ernste, schöne Mann ein Hervorragen über manche seiner Standesgenossen, — namentlich auch in Bezug auf alle Dinge, die das Herz angehen, während er in sich selbst einen höheren Schwung, eine tiefere Erfassung, die ihn wiederum trieben, sich unverstanden in sein Inneres zurückzuziehen und dadurch kalt und unwahr zu erscheinen — ja zu werden. Ihm, der auf der einsamen Scholle eines sich selbst genügenden, alle Vortheile und Vollkommenheit vereinigenden Rittergutes aufgewachsen und dort in vornehmer Abgeschlossenheit seither verblieben war, fehlte das Maß, welches die große Welt, das stürmende und schleifende bewegte Leben allein dem Charakter bieten kann, ihm fehlte der läuternde Schmerz einer bitteren Prüfung.

An einem entfernten Tische, zu welchem der einsame Gast bereits beim Eintritt artig hinübergegrüßt hatte, erhoben sich die dort zu einer traulichen Gruppe vereinigten Herren und Damen und schritten langsam, plaudernd und scherzend, der Ausgangsthür zu. Sie näherten sich dadurch dem jungen Manne, der, sobald er ihren Aufbruch gewahrte, sich ebenfalls erhob und ihnen entgegentrat. Im Saale nebenan rauschte jetzt voll und prächtig eine Ouvertüre von der Empore des Orchesters herab, um demnächst, wenn genügend Gäste versammelt seien, einem Tanze zu weichen.

„Erlauben Sie mir, Ihnen die Hand zu reichen, lieber Herr von Pflug, und Sie in Seebad Wohlde herzlich willkommen zu heißen", sprach ein älterer, starker, großer Mann, der in seiner Körperhaltung und in den Zügen seines bartlosen Antlitzes Kälte, steife Bewegungslosigkeit zu Worte eigendie mit der … Artigkeit … eingetroffen, …thümlich con…rastirte. Sie … gut? … und

Generalconsul Kretschmar, ihn mit der Gesellschaft bekannt zu machen.

„Hier die Perle in unserer Krone", fuhr dieser vorstellend fort, „— Sie verzeihen, meine verehrten Damen, daß ich diesen Ausdruck gebrauche, und stimmen mir sicherlich freudig zu — unser liebes Fräulein Luttrud, Ihnen dem Namen nach wahrscheinlich schon bekannt; — Herr Concertmeister Truchseß — Fräulein Elise Truchseß, unsere liebenswürdige junge Künstlerin, — Frau Concertmeister Truchseß, — Herr Lieutenant von Tempelhoff; — meine Gattin und Tochter sind Ihnen bekannt, — ebenso un… heiterer Freund, Herr Advocat Feddersee."

Dann der Gesellschaft den Neugekommenen nennend, schloß der Generalconsul: „Herr von … auf Alt-Gamm."

Herr von Pflug begrüßte die Vorgestellten durch ehrerbietige Verbeugungen und reichte dem schon bekannten, letztgenannten Advocaten freundlich die Hand. Auch Frau Generalconsul Kretschmar, eine imposante Erscheinung, an Größe und Stärke ihrem Gatten wenig nachstehend, tauschte mit Robert von Pflug einen Händedruck und sprach demselben ihr Freude darüber aus, ihn in Seebad Wohlde zu fesse… (Es war Frau Generalconsul Kretschmar eigen, sich stets unlogisch auszudrücken.)

„Zu fesseln, dürfte ich wohl eigentlich nicht sagen," setzte sie, sich besinnend, hinzu, „obgleich es meiner Marianne und … es uns gelänge, Sie zu fesseln, lieb sein würde, …

Herr von Pflug … Marianne Kretschmar erröthete ein wenig … Frau Worten der Mutter, die, aufs Neue eine … geschickte Aeußerung ahnend, verbessernd hinzufügte: „Sie sind ein so seltener Gast, Herr von Pflug, Sie schwinden so schnell wie die Sonne in diesem Sommer; darum erfreut es so sehr, wenn man einmal einen Blick von Ih… erhascht."

„Ihr… arme …
…n P…
Lo…

Januar eröffnet werden sollen. Die volks-
ichen Interessen beider Reiche stehen viel-
erheblichem Gegensatz, daß ungeachtet der
fflichen politischen Beziehungen eine Eini-
ersterem Gebiete außerordentliche Schwierig-
ietet.

n 22. Mai 1865 zwischen Deutschland und
geschlossene Handelsvertrag ist mit Aus-
die Tarifbestimmungen enthaltenden Ar-
8, die vom 1. Januar 1880 außer Kraft
ts zum 30. Juni d. J. verlängert worden.
u unserer Befriedigung verlautet, soll es
feststehen, daß der Reichskanzler in der Kürze
e Besteuerung der Börse betreffenden Gesetz-
vorlegen wird.

von dem deutschen Commissar für die Aus-
n Sidney eingetroffene neueste Bericht mel-
die deutsche Ausstellung eine von Tag zu
ende Anerkennung finde.

Corvette „Prinz Adalbert", auf welcher der
ohn unseres Kronprinzen, Prinz Heinrich,
e um die Welt macht, hatte am 12. Nov
verlassen und war am 15. dess. Mts. in
getroffen.

deutschen Marine steht in Kurzem ein be-
mer Zuwachs bevor. Den Panzerschiffen „Sach-
und „Bayern" wird sich im Frühjahre ein neuer
oß als Vertreter der zur angriffsweisen
digung der deutschen Küsten bestimmten „Aus-
orvetten" anreihen, welche nach dem Flotten-
ngsplane im Ganzen durch sechs dieser schweren
erfahrzeuge repräsentirt werden soll, von denen
für den Danziger Kriegshafen als Ausfallsge-
er bestimmt sind. Das neue Schiff, die Panzer-
e „Würtemberg", wird gemäß dem für seine
entworfenen Programm keine Takelung führen,
attet mit allen Fortschritten der modernen
gstechnik seinem Angriffs-Zwecke in hohem
entsprechen und die größte Gefechtsstärke unter
übrigen gepanzerten Fahrzeugen repräsentiren.
Armirung wird aus einem Gußstahlgeschütze
chwersten Kalibers und vier 26 Centimeter-Ge-
n bestehen.

hier kommandirende Generale haben den Kaiser
elm um ihren Abschied gebeten, 1) v. Bose, der
ndeur des 11. Armeecorps, der vor zwei Jah-
ein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat und
n hervorragenden Heerführern des 1870er
gehört, 2) General v. Kirchbach in Posen
4) die kommandirenden Generale des 1. und
meecorps v. Barnekow und Hann v. Weyern
Königsberg und Stettin.

Die Gerüchte von der Entdeckung einer geheimen
nihilistisch-socialistischen Druckerei in Berlin erweisen
sich als durchaus begründet. Die Untersuchung ist
in vollem Gang und scheint beträchtliche Dimensionen
anzunehmen; doch m... sich von polizei-
cher Seite strengstes selbstverständ... bisherigen
s Geheimniß über die
onisse der Untersuchung bewahrt. Es scheint,
der Zusammenhang zwischen den russischen Nihi-
und den deutschen Socialdemokraten viel enger
irecter war und ist, als man bisher angenom-
und daß diese Thatsache durch die jüngste Ent-
ng in eine ganz neue Beleuchtung gesetzt wird.
Als eine recht erfreuliche Aussicht für das neue
r wird aus Berlin ein erheblicher Aufschwung der
igen Eisenindustrie gemeldet. Hoffentlich erstreckt
die Besserung in den Geschäften nicht nur auf
unsere Reichshauptstadt und auf diesen Industrie-
zweig, der allerdings einer der bedeutendsten und
hervorragendsten Berlins ist, sondern auch auf andere
Orte und andere Gebiete der gewerblichen Thätigkeit.

Da Korn und Kartoffeln, so wie alle sonstigen
zur Branntweinbereitung zu verwendenden Materialien
gegenwärtig überwiegend nach Gewicht angeschrieben
und in den Handel gebracht werden, so ist Seitens
des Finanzministers angeordnet worden, daß vom 1.
April d. J. ab in den Betriebsplänen für Maisch-
brennereien die Menge des Maischmaterials nach Ge-
wicht anzugeben ist, und zwar nach Fruchtarten ge-
trennt in verschiedenen Beträgen für die Hauptbot-
tiche und die Hefengefäße.

Die Judenfrage treibt immer tiefre Spuren.
Sehr ungeschickter Weise haben die liberalen Blätter
die Person S. Kgl. Hoheit des Kronprinzen mit der-
selben verquickt. Der hohe Herr hat gelegentlich den
Wunsch ausgesprochen, daß er Frieden unter allen
Preußen haben wolle — wer wunscht das nicht?
— und nun soll er sich mit Nachdruck gegen die ganze
Bewegung ausgesprochen haben, welche die Befreiung
unsres Volksthums vom erdrückenden jüdischen Ein-
flusse zum Ziele hat. Nebenbei ein Zeichen, wie un-
gemüthlich es gewissen Leuten unter der Weste ist.
Fühlten sie sich selber stark genug, die Bewegung zu
unterdrücken, dann würden sie den Namen des hohen
Herrn aus dem Spiele gelassen haben. Was der
Rabbiner Joel und Professor Paulus Cassel gegen
das Vorhandensein der Judenfrage schreiben, muß
man einfach à conto der Geschlechtsfreundschaft setzen.
Einen Gegenbeweis haben beide nicht geliefert, weil
er eben nicht zu liefern ist.

Die Sittlichkeits-Verbrechen in Berlin mehren
sich in letzter Zeit in wahrhaft erschreckender Weise.
Nachdem die Criminal-Polizei erst vor wenigen Ta-
gen in einem Barbierladen im Potsdamer Viertel
eine solche Brutstätte ermittelt und aufgehoben, ist
dieselbe neuerdings einer weitverzweigten Gesellschaft,
die Personen von Rang und Namen zu ihren Mit-
gliedern zählt, auf der Spur. Das Stelldichein der
Eingeweihten soll abendlich in der achten Stunde in
der Passage sein, und sollen dieselben als Erkennungs-
zeichen ein in auffallender Weise aus der Brusttasche
hervorsehendes Taschentuch, respective eine in der
Hand getragene weiße Papierrolle haben. Von hier
aus sollen sie sich nach einem in der Nähe der Lin
den belegenen Restaurant, respektive nach einem Bier-
lokale in der B—straße begeben, wo die wildesten
Orgien gefeiert werden. Die weiteren Einzelheiten
entziehen sich noch der Veröffentlichung.

Zwischen den Mainuferstaaten finden in Frank-
furt a. M. Verhandlungen über die Kanalisirung des
Mains von Frankfurt bis zum Rhein Statt. Preußen,
Bayern und Hessen sind dabei betheiligt. Im Zu-
sammenhange damit steht eine Vorlage, welche in
dieser Sache nach Wiederaufnahme der Sitzungen an
den preußischen Landtag gelangen soll. Es sollen in
einem Nachtragsetat im Ganzen 4 Millionen Mark
für den Main-Kanal-Plan gefordert werden.

Welcher Wahnwitz arbeitet denn in kran'en
Köpfen? Kein Land in Europa ist von Attentaten
auf fürstliche Häupter unangesteckt geblieben. Der
blutjunge König von Spanien war schon zweimal
von Meuchelmord gefährdet. Das zweite Attentat
wurde am 1. Januar auf die verwittwete Königin
von Bayern unternommen. Als die Königin dem
Gottesdienste in der Metropolitankirche beiwohnte,
drängte sich eine Frau an sie und versetzte ihr einige
ungefährliche Schläge, die der Pelzmantel ableitete.
Die Frau ist eine Geisteskranke, wie die Aerzte ver-
sichern, ist verheirathet, 50 Jahre alt, heißt Anna
Rahm und ist im Irrenhaus untergebracht.

## Schweiz.

Der strenge Winter hat in der Schweiz dieses
Jahr dieselben abnormen Erscheinungen wie im Jahre
1829/30 gezeigt. Während in der Ebene
Kälte herrschte, zeigt sich auf den Höhen ei
hältnißmäßig milde Temperatur. Am 23. D
stieg der Wärmemesser auf dem Uetliberge
rich auf ca. 10 Grad; das Alpenpanorama
dem klaren Himmel ein brillantes gewesen se
Davos, dem Graubündener Kurort für Lunge
konnten die Gäste im Freien sich des Sonne
erfreuen, während im tieferen St. Gallen di
ihre Ziegen, die Spenderinnen der Milch, in
tel und Thierfelle einhüllten, damit sie ni
Kälte erlagen. Während viele Seen zugefror
für Fußgänger gangbar sind, hat der Wallen
See bei einer Wassertemperatur von + 6 R
einmal am Ufer Eis angesetzt. Auch vom Ge
wird über die Milde der Temperatur berichtet.
rend am Fuße des Salève, südlich von Ge
12 Grad notirt wurden, fanden einige Er
dieses Berges von Rigihöhe an + 6 Grad.
Basel herum sind die meisten Vögel, die so
der Stadt Winterkost suchten, gänzlich verschwu
Auch 1829 hatten sich dieselben in höher gel
Orte geflüchtet. — Auch im Schwarzwald ist ü
die Beobachtung gemacht worden, daß besonder
frei auf den Anhöhen gelegenen Orte stets 3
weniger Kälte hatten, als die nur einige Mi
entfernten im häufig mit Nebel bedeckten Thal.
Temperatur stieg mit der Höhe. Der 3380'
Höhenschwand hatte am 22. v. Mts., Vorm. 10
+ 5°, während z. B. in Karlsruhe Morgens — 1
war. Auf dem 4480' hohen von Schnee zie
befreiten Schauinsland bei Freiburg mußte
Waldwärter seinen Mantel ablegen.

## Italien.

Die Italiener können es nicht verwinden,
aus dem russisch-türkischen Zwiste nicht auch et
für sie abgefallen ist. Eine Zeit lang hatten
die Augen auf Albanien gerichtet, jetzt schauen
nach Tripolis aus, da unser Landsmann, der bekar
Afrikareisende, Gerhard Rohlfs, neulich in einem
die „Liberta" gerichteten Briefe ihnen die Nc
wendigkeit nachgewiesen hat, daß Tripolis
italienische Kolonie werde. Der Minist
präsident Cairoli soll Rohlfs in dieser Angelegenl
empfangen haben.

Die Anrede, welche der Papst Leo XIII. am
Weihnachtsabende an die ihre Glückwünsche üb
bringenden Kardinäle gehalten hat, beweist, daß er
nicht gesonnen ist, von den Grundsätzen und Ueb
lieferungen, welche von jeher im Vatikan herrsche
gewesen und nur abwechselnd mehr oder weniger
stark hervorgetreten sind, auch nur das Geringste zu
opfern, daß er namentlich an der Idee der weltlichen
Macht des Papstthums festhält. Er sagt darin unter
Anderem: „Die Kirche wird gegenwärtig in ihren
Lehren, in ihrer providentiellen Sendung in der
Welt grausam bekämpft. Die bürgerliche Gesellschaft
ist dem man die ersten Grundlagen aller Ord-
nung bis ins Tiefste erschüttert hat, durch inneren
Zwiespalt durchwühlt und durch böse und tollkühne
Menschen mit dem vollkommensten Zerfall bedroht.
Aber selbst in dieser Zeit ist es uns gegeben, daß
rührende und tröstende Schauspiel zu sehen, daß die
katholische Kirche inmitten der bürgerlichen Zerwürf-
nisse den köstlichen Schatz ihrer Einheit und die Ein-
tracht des Episcopats aller Königreiche und Länder
mit dem apostolischen Stuhl bewahrt. Wir, die wir
durch den unerforschlichen Willen der Vorsehung be-
rufen sind zur Regierung der ganzen christlichen
Familie, werden mit unablässiger Sorgfalt mit Hülfe
der göttlichen Gnade für die Vertheidigung und den
Schutz der geistlichen und weltlichen Rechte der Kirche
und des römischen Stuhles nachen, deren Dienste
wir alle unsere schwachen Kräfte und unser ganzes
Leben gewidmet haben. Aber zugleich, voll Mitleid
für die Verirrten und lebhaft wünschend, daß auch
sie Theil haben möchten an den Wohlthaten, welche
der Erlöser auf die Erde gebracht hat, öffnen wir
ihnen mit apostolischer Liebe die Arme und fordern
sie auf, sich zu Ihm zu wenden."

## Spanien.

Spanien scheint wieder am Vorabend einer Re-
volution zu stehen; die politische Lage in Madrid
wird als sehr gespannt geschildert, und selbst das
neue Attentat scheint nicht die Wirkung zu haben,
daß die Parteien ihren Hader vergessen und sich um
den bedrohten Herrscher schaaren. Aus den Ergeb-
nissen der wegen des Attentats eingeleiteten Unter-
suchung ist dem bereits gemeldeten Thatbestande Neues
noch nicht hinzuzufügen. Mehre als angebliche Mit-
schuldige des Attentäters verhaftete Personen sollen
bereits wieder freigelassen sein.

## Türkei.

Dem in Nr. 104 v. J. von uns mitgetheilten
Einschreiten des englischen Botschafters Layard in
Konstantinopel zu Gunsten eines angeblich zum Tode
verurtheilten türkischen Bibelübersetzers liegen den
neuern englischen Berichten zufolge nachstehende That-
sachen zu Grunde. Im Sept. vorigen Jahres ver-
haftete die Konstantinopler Polizei einen Missionär
Köller unter der Anklage, religiöse Tractate vertheilt
zu haben, entließ ihn allerdings nach wenigen Stun-
den wieder, behielt aber ein bei ihm gefundenes in
England gedrucktes türkisches Buch, sowie zwei ge-
schriebene Abhandlungen zurück, weil sie demin...
zuwiderlaufende Stellen enthielten. Als Ur...
derselben wurde dann am folgenden Tage ein a...
männischer ...
verhaftet, ...

strenge
ne ver-
ecember
bei Zü-
soll bei
n. In
kranke,
scheins
Leute
Män-
ht der
n und
städter
nicht
tthard
Wäh
f, —
steiger
Um
nst in
nden.
egene
beraus
s die
—5°
uten
Die
hohe
Uhr,
1½°
nlich
der
daß
was
sie
sie
inte
an
th-
ine
er-
zeit
präsident Cairoli soll Rohlfs in dieser Angelegenheit
empfangen haben.

gung an einer Uebersetzung ... ins Türkische
zum Tode verurtheilt worden sei, Amtsentsetzung
des Polizeidirectors von Andra ; Tewfiks Ver-
haftung veranlaßt, und de... Commandanten
von Van, weil beide gegen englische beleidigende
Sprache geführt hätten. Falls diese Forde-
rungen nicht bewilligen soll, sende er bis zum
Eingang auf den Gegenstand bezüglicher Weisungen
aus England den diplomatischen Verkehr mit der
Pforte einstellen. Darauf hat Pforte ihn be-
nachrichtigt, daß Köller deserter ... than und Te...
fik nicht zum Tode verurteilt, ... ern die gegen ihn
wegen Verbreitung gegen den Islam gerichteter
Schriften eingeleitete Untersuchung eben erst be-
endigt sei, daß derselbe ... rigens Nachsicht würde
behandelt werden. Die Sache, bedeutendes Auf-
sehen erregt hat, wird jedenfalls nunmehr friedlich
um so rascher erledigt werden, ... auch der deutsche
Geschäftsträger, Graf Adolin... auf Weisung seiner
Regierung, die Forderungen des englischen Botschaf-
ters kräftig unterstützt haben soll. — Reibereien
zwischen Engländern und Türken kommen übrigens
jetzt fortwährend vor. So ... deten am 16. Dec.
v. J. vier englische Marinesoldaten nebst ihrem Vor-
gesetzten in einem Dorfe in Cypern, um ihre gewöhn-
lichen Einkäufe zu machen. ... Türke, welcher sich
in der Nähe eines Gemüsehändlers niedergelassen
hatte, fing an, auf die Engländer zu schimpfen; die
Engländer bezahlten mit gleicher Münze. Der Türke
erhob hierauf ein solches Gerei, daß seine Lands-
leute von allen Seiten herbeieilten und mit Stöcken
auf die Engländer einhieben. Diese, welche sich von
Türken umgeben sahen und deren Streiche fühlten,
schnallten ihre Säbel los und hieben nun ihrerseits
auf die Türken ein. Es wurden in diesem Kampf
ungefähr 25 Türken verwundet, allein die fünf Eng-
länder blieben todt auf dem Platze. 400 Türken
sind festgenommen. Der englische Botschafter ver-
langt nunmehr von den 400 Verhafteten Wehrgeld
für fünf getödtete Engländer.

## Großbritannien.

Die am 9. Dec... eingestürzte, über den Tay,
in der Nähe seiner Mündung führende, Eisenbahn-
brücke war eines der kühnsten Bauwerke der Neuzeit
und galt für ein wahres Wunderwerk im Gebiete
der Eisenconstruction. Ihr Bau hat 6 Jahre erfor-
dert und etwa 350,000 Pfd. Sterling gekostet. Im
Febr. 18... wurde sie amtlich auf ihre Standhaftig-
keit geprüft und am 31. März des genannten Jahres
dem Verkehr übergeben. Da der Fluß an der Ueber-
gangsstelle fast zwei englische Meilen, etwa ½ deutsche
Meile, breit ist, so hatte sie eine Länge von 3450
Yards (engl. Elle) und bestand aus 85 Oeffnun...
von denen die mittleren je 245 engl. Fuß
waren. Die Unterkante derselben lag 88 Fuß ü...
der Hochwassermarke. Nach den Ufern zu ruhen
Trockeiler auf Felsboden, nach der Mitte hin ...
diese aber so ... ab, daß er unerreichba...
und man sich m einem mit Kies vermischten The...
boden begnügen mußte, auf welchem mit Bét...
(unter Wasser erhärtender Mörtel) gegründet wurd...
Nicht nur hierin liegt der Grund, daß die Brü...
den wüthenden Sturme wich, sondern auch in ihr...
geringen Breite denn sie war nur eingeleisig gebau...
folglich bei derzewaltigen Höhe und Länge seitl...
von nur gering Widerstandsfähigkeit. Schon wä...
rend des Bau... soll ein berühmter Ingenieur
Befürchtung ausgesprochen haben, daß ein hefti...
Sturmwind einst das ganze Bauwerk in den F...
werfen werde. Wie furchtbar aber der Sturm
wüthet haben muß, geht daraus hervor, daß
Sturz einer gewaltigen Eisenmasse von Niem...
gehört worden ist, obschon auf der Dundee-S...
der Brücke ihre Personen nach dem erwart...
Zuge ausschaun und daß die Anwesenden auf d...
Vieren kriechen mußten, um nicht vom Sturme ...
geweht zu werden. Dreizehn massive Spannur...
verschwanden sammt dem Zuge im Nu im Str...
ohne daß auch nur eine Spur von ihnen hinterb...

## Egypten.

Der Exchedive von Egypten scheint sich k...
besonderen Gütes zu erfreuen. Neulich verwei...
ihm die Bar von Neapel, wo er jetzt lebt, ein
lehen von 7,000 Lire. Von Geldnoth bedr...
wendete er ... an das öffentliche Leihhaus, um
Versetzung einer Brillanten 600,000 Lire
halten. Al... auch dies Geschäft kam nicht zu S...
da man sich über den Werth derselben nicht ...
konnte. W... verlautet, ist duech ministeriell...
schluß die fortige Beschlagnahme aller ihr zuge-
hörigen Gü... zu Gunsten der Regierung angeordnet
worden.

## Westfalen und Rheinland.

* Scherte, 6. Jan. Die Nächstenliebe und
Wohlthätigkeit, die sich in unserer Stadt schon oft-
mals glänzend bewährt hat, da, wo es galt das Gute
zu fördern und den Nothleidenden beizustehen, macht
auch eine seitige Theilnahme an der am Sonntage
im Schultchen Saale (Stadtkeller) in lobenswerther
Weise vorhiesigen Krieger-Vereine zum Besten ihres
beim letzt... Schützenfeste so schwer verletzten Kameraden
Gustav ... erth stattfindenden theatralischen Abend-
unterhaltung wünschenswerth. Das aufgestellte Pro-
... f als ein gut gewähltes bezeichnet werden.
... Förderung des wohlthätigen Zweckes steht
... ch ein genußreicher Abend in Aussicht.
... wird kein Bewohner hiesiger Gegend,
... könnte, dann

---

daß wir uns betheiligten. Sie erinnern, Ihre und
Marianne's Bekanntschaft, wie unser Aller Bekannt-
schaft, ist ja durch die schönen Winter-Ballabende
eingeleitet. Der hiesige Saal ist ausgezeichnet, aber
im Sommer und während einer Kur — nun, da
tanzt es sich doch nicht so gut."

„Fräulein Marianne tanzt gern", mischte Kuno
Feddersen, der Advocat sich ein, „nebenan lockt die
Musik zum Tanze, — Frau Generalconsul, erlauben
Sie mir, Ihr Fräulein Tochter zum Tanze zu
führen."

„Sie spielen ein Volkslied augenblicklich, danach
tanzt es sich schlecht", bemerkte der als „Lieutenant"
bezeichnete, jedoch nicht in Uniform gekleidete Herr,
eine noch sehr jugendliche, wundersam trübsinnige
Erscheinung. Sein blühendes Antlitz verzog sich sel-
ten zum Lachen, sein blaues Auge schweifte oft sin-
nend in die Ferne, wie im Verkehr mit einer un-
sichtbaren Welt; sein Herz hing in der That mit
Leidenschaft an den schönen Künsten, an dem Edel-
sten und Besten auf Erden, und im Widerspruch
mit dem Haschen nach den idealsten Gaben sprach
sein Mund mit Vorliebe bittere, kleinliche Worte.
Er war in Schulden verfallen und fühlte sich, gleich Ro-
bert von Pflug, unverstanden in der bösen Welt.

„Volkslied oder nicht Volkslied," rief der Advo-
cat, „es eilt zum Schluß;
ein Tanz auf, und Fräulein Ihlbar blüht alsobald
die Ehre, an demselben mit mir Tye erweist mir
Frau Kretschmar sah auf Herrn vow nehmen."
verstohlen sah auch die schöne Marianne auf und

„Wir gehen allesammt", entschied der Gen-
consul, „nur einen Augenblick, nicht wahr? — um
unsere Abendpromenade nicht zu versäumen."
Einen Augenblick — ja, dann schließe auch
sagte
mit
la

„Durchaus nicht", versetzte Herr von Pflug, „ob-
gleich ich offen gestehe, daß mir die frische Seeluft
erquickender scheint als die hiesige".

„Es ist nur ein Versuch", tröstete der Advocat.

„Wer ist die Dame in dem mattblauen Kleide,
die der Generalconsul als mir dem Namen nach be-
kannt wähnte?" flüsterte Herr von Pflug dem Ad-
vocaten zu, während die Gesellschaft lebhaft die Frage
erörterte, ob es statthaft sei, ohne festliche Toilette
gemacht zu haben, den Concertsaal zu betreten.

„Die schöne Dame dort in mattblauer Seide?
Unser liebes Fräulein Luttrud?" gab Kuno Fedder-
sen leise zurück, „liebster Freund, das ist eine Sän-
gerin, ein aufgehender Stern."

„Eine Sängerin?" rief Herr von Pflug bestürzt,
und unausgesprochen durchflog ihn der Gedanke: In
welche Kreise bin ich da gerathen!"

„Sie ist hübsch und anziehend", setzte er, zu dem
Freunde gewandt, hinzu.

„Sie ist eine Schönheit," entgegnete dieser, „alle
sind berauscht durch sie, der Generalconsul trägt sie
auf Händen, und dort der arme schiffbrüchige Lieu-
tenant, dem hat sie völlig den Kopf verwirrt."

„Schade, daß sie eine Sängerin ist," sprach
Robert von Pflug, sein Auge wie im Traume un-
verwandt auf Fräulein Luttrud ruhen lassend.

„Schade, warum schade? Das erleichtert den
Verkehr mit ihr bedeutend," versicherte der Advocat
leichthin; „Du hättest sie vor zwei Abenden hören
sollen, da gab sie mit der kleinen Truchseß ein
Concert."

„Hier ein Concert?"
wie..., warum nicht? Ich sage Dir, sie ist gefeiert
sie zu h...ttin! Du wirst bald Gelegenheit haben,
... statt." ... indet ein zweites Con-
nehm...

zuletzt bei seiner Tochter in Hörde wohnend, im schönen Alter von über 90 Jahren. Wie es ihm in seinen alten Tagen vergönnt gewesen, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu schauen, so war es ihm früher auch nicht erspart geblieben, dasselbe in seiner tiefsten Erniedrigung zu sehn. Der hiesige Landwehrverein giebt, wie wir hören, seinem entschlafenen Kameraden heute das Ehrengeleit.

* — In recht besorgnißerregender Weise hat sich hier, namentlich unter den kleinen Kindern die Diphtheritis gezeigt, so daß zur Vermeidung der Weiterverbreitung dieser bösen Krankheit die Kleinkinderschule geschlossen worden ist.

* — Auf Antrag des Vorsitzenden des Westf. Bauern-Vereins, Freiherrn v. Schorlemer-Alst, sollen aus dem Vereinsvermögen zur Unterstützung der Nothleidenden in Oberschlesien 2000 M. beigetragen werden. Diesem schönen Vorgehen sind viele landwirthschaftliche Vereine mit Beiträgen aus ihren Vereinskassen nachgefolgt.

* — Vom Rhein, der Mosel und unserer Ruhr kommt betrübende Kunde. In der Neujahrsnacht hat sich das Eis mit manchem Ach und Krach in Bewegung gesetzt und schon vielfach Ueberschwemmungen und Zerstörungen verursacht. Da der Rhein noch fest stand, wurde ein Theil des Städtchens Flörsheim und der größere Theil von Kostheim am 1. Januar unter Wasser gesetzt. Durch einen Dammdurchbruch sind die Orte Rüsselsheim, Bischofsheim, Ginsheim schwer bedroht. Bei Hochheim hat sich das Eis bis zu 40 Fuß hoch aufeinander gethürmt. Die Bahnverbindung von Mainz nach Frankfurt, Darmstadt und Mannheim ist unterbrochen. In Bingen und Bingerbrück sind durch die Nahe mehrere Straßen unter Wasser gesetzt. Auch Rüdesheim und Aßmannshausen sind überschwemmt. Die Mosel hat Theile von Trier und Zell unter Wasser gesetzt und bei Coblenz den Damm durchbrochen. — Vom Oberrhein wird geschrieben: Wir leben hier in fieberhafter Aufregung wegen des Eisganges Seit 1829 ist ein solches Eistreiben nicht wieder gewesen. Von gestern den 2. Abends 11 Uhr bis heute den 3. Morgens 1/2 7 Uhr ist das Wasser um 15 Fuß gestiegen. Alles eilt nach dem Rhein. Ein Kohlenschiff wurde zerdrückt und fortgerissen. Da kam mitten im Strom ein großes Kohlenschleppschiff zwischen dem Eise und jagte rasend vorbei, — da kommt ein Gärtchen mit Blumenbeeten und Statuen und rast auf den Eisschollen vorüber. Um 8 Uhr fällt das Wasser. Gegen 1/2 9 kommt die Nachricht, das Eis hat sich an der Loreley festgesetzt. Die Aufregung wächst von neuem. Gebe Gott, daß alles gnädig vorüberziehe! Kein Mensch arbeitet, die Schulen sind geschlossen, die Züge fahren nur von Köln bis Bacharach, da weiter aufwärts der Bahndamm unter Wasser steht. Es wird ein Zug mit 200 Arbeitern nach Bacharach verlangt, und machen sich viele sofort auf und dorthin. Gegen Mittag sind auch einige Züge von Köln nach hier ausgeblieben.

Ergste, 3. Jan. (Gestorben.) Der beschäftigungslose Arbeiter aus dem Kreise Wolfhagen, dessen Ueberführung in's evangelische Krankenhaus in Schwerte, da ihm beide Beine erfroren waren, erfolgen mußte, ist seinem Leiden erlegen. — Rühmend erwähnen wir bei dieser Gelegenheit unserer Ortsbehörde, welche, ohne zu wissen, wo der Mann wohnungs- und unterstützungsberechtigt war, sofort für seine Aufnahme in's Krankenhaus und seine Verpflegung Sorge trug, so daß sein Ende, nachdem jede Pflege vergebens war, in den Händen der Menschlichkeit und Nächstenliebe erfolgen konnte.

Hennen, 2. Jan. Die thierärztliche Untersuchung) des kranken Rindes in unserer Gemeinde, dessen wir, da es bereits im vergangenen Sommer der Stallsperre unterlag, kürzlich Erwähnung thaten, hat glücklicherweise ergeben, daß dasselbe nicht, wie vermuthet wurde, an der Lungenseuche erkrankt ist.

In Dortmund auf dem Westenhellwege, gegenüber der Petrikirche, ist ein ziemlich bedeutender Tagesbruch entstanden. Wie die „Dtm. Ztg." hört, ist ein Brunnen eingestürzt und dies die Veranlassung zu dem Sinken des Trottoirs und eines Theiles der Straße gewesen.

Die geplante Anlage einer Wasserleitung in unserer Nachbarstadt Unna ist nicht zu Wasser geworden, sondern es wird jetzt Ernst damit, denn in der Sitzung vom 27. Dec. haben die Stadtverordneten bereits die Mittel dazu im Betrage von 157,000 M. bewilligt, ebenso die für den Bau eines neuen Amtsgerichtgebäudes erforderlichen 65,000 M.

Paderborn erhält 5 neue Märkte (4 Vieh- und einen besonderen Schaf- und Hammelmarkt.

Bei Caldenhausen unfern Duisburg auf der anderen Rheinseite brachten vor einigen Tagen Holzarbeiter den dortigen Jägern die Kunde, daß seit einigen Tagen sich in einem kleinen Wäldchen wilde Saue gezeigt, und wurde daraufhin die gründliche Absuchung des bezeichneten Wäldchens beschlossen, welche denn auch als Resultat einen Frischling im Gewichte von 18 Pfund zur Strecke lieferte. Unerklärlich blieb es, wie die Thiere sich aus der Eifel oder anderen an Schwarzwild reichen Gegenden bis in die friedlichen Fluren Caldenhausens verirrt hatten. Jetzt löst die „Rh. und R.-Ztg." das Räthsel, indem sie schreibt: „Die Wildschweinchen, welche die Bewohner in der Umgegend von Uerdingen und Caldenhausen so sehr in Aufregung versetzten und von welchen eines den kühnen Nimrods zur Beute fiel, hatten sich indessen nicht, wie vielfach vermuthet wurde, von den unwirthlichen Höhen der Eifel und des Hunsrückens an den Niederrhein verirrt, sondern waren in einem friedlichen Stalle hiesiger Gegend gezüchtet und, um ihnen das nöthige „wilde" Aussehen zu geben, mit Leinöl und schwarzer Farbe entsprechend angestrichen worden. Nachdem die so in Schwarzwild umgewandelten „Pörkcher" in einem

n die transrhenanischen Regionen geschafft und effer bestrichen worden waren, um ihnen die Wildheit beizubringen, ging's lustig ans e Jagen. War das eine wilde Jagd — eine Waidmannslust! Bald jedoch war einer der dahinsausenden Frischlinge niedergestreckt, und im Trimmschritt ging es mit der erlegten Jagdbeute gen Duisburg zurück. Im Laufe des Tages zog das seltene Wild, welches an dem Fenster des Stammlokals der heiteren Jagdgesellschaft prangte, die Aufmerksamkeit vieler staunenden Passanten auf sich. Den trefflichen Waidmännern wünschen wir zu ihrem seltenen Jagderfolge von Herzen Glück!"

In Köln ist in einigen Wochen die Pockenkrankheit aufgetreten. Im Pockenhause befinden sich augenblicklich viele Pockenkranke in ärztlicher Behandlung.

Dem Oberarzt der chirurgischen Station des Bürgerhospitals, zu Köln Herrn Dr. Bardenheuer, ist vor einiger Zeit eine sehr interessante Operation, die Herausnahme einer Niere, gelungen. Der Patient, ein dortiger Einwohner, konnte, wie die „Köln. Ztg." meldet, dieser Tage als geheilt aus dem Hospital entlassen werden.

In Stotzenheim bei Köln fand dieser Tage ein sonderbares Gastmahl statt. Mehrere Einwohner thaten sich zusammen und schlachteten einen alten dienstuntauglich gewordenen — Esel, den sie im Backofen brieten. Alle Theilnehmer der Mahlzeit haben den wunderbaren Wohlgeschmack des alten Grauthieres gerühmt.

Ein Ackerer in der Gemeinde Pissenheim, welcher eine Dreschmaschine besaß, die häufig defekt wurde, glaubte dieselbe behext. Als sie wieder einmal reparirt worden war, machte er sämmtliches Räderwerk rothglühend, um die Hexe auszutreiben.

## Industrie, Handel und Verkehr.

Nach einer der Handelskammer in Hagen zugegangenen Mittheilung ist der Königlich Belgische Consul Max in Koln zum General-Consul für Westfalen und Rheinland ernannt und demselben das Exequatur ertheilt worden.

Dortmund, 30. Dec. In Folge der sich noch immer steigernden Thätigkeit im Eisengeschäft sind die Werke genöthigt, fortwährend neue Arbeiter anzustellen, so daß sich die Zahl derselben gegen die Sommermonate auf einzelnen Werken erheblich höher stellt. Die sprungweise Steigerung verschiedener Eisensorten hat auch in der vorigen Woche angehalten, indem z. B. Stabeisen auf 160—170 M. gestiegen ist; eine weitere Erhöhung steht bevor. Am bedeutendsten bleibt aber die Bewegung nach oben auf dem Roheisenmarkte, die so rapide vor sich gegangen ist, daß die Fabrikate bis jetzt derselben nicht haben folgen können. In der Kohlenindustrie hat die Preise der zunehmenden Nachfrage entsprechend fortwährend steigende Konjunktur, besonders ist das aber bei den Cokes der Fall. Der Wagenmangel scheint sich in den letzten Tagen verringert zu haben und wird nach Eintritt des Thauwetters und baldiger Wiedereröffnung der Schifffahrt hoffentlich bald gänzlich aufhören.

Die Dortmunder „Union" hat ihren Arbeitern zu Weihnachten eine freudige Ueberraschung gewährt, indem sie den Tagelohn um 25 Pfg. per Tag aufbesserte. Sicherem Vernehmen nach werden die Zechen bald mit Lohnaufbesserung folgen.

Düsseldorf, 27. Dec. Eine heute hier abgehaltene Versammlung der Strohdeckel- und Packpapier-Fabrikanten hat beschlossen, für Strohdeckel einen Aufschlag von 15% und für Packpapier einen Aufschlag von 10% eintreten zu lassen.

## Vermischtes.

* Am letzten Tage des alten Jahres fuhr der berühmte Augenarzt Dr. Pagenstecher in Wiesbaden zur Jagd auf die hohe Platte. Als er wieder heimkehren wollte und sein Gewehr neben sich in den Schlitten lehnte, entlud sich dieses und die Kugel drang zur rechten Wange in den Kopf und hinter dem Ohr wieder heraus. Das Gehirn war schwer verletzt und der Arzt Abends eine Leiche. Wenn ein geschickter Arzt und Operateur stirbt, zumal ein Augenarzt, der so Vielen zum „rosigen Licht" wieder verhilft, dann ist doppeltes Leid. Pagenstecher war ein solcher Mann.

* Eine große Ueberraschung bereitete ein junger Frankfurter seinem Vater zu Weihnachten. Er schmückte einen ziemlich großen Christbaum mit lauter unbezahlten Rechnungen und hatte das Glück, daß sein Vater den Witz für gut fand und die Rechnungen bezahlte, aber, setzte er hinzu, mein Sohn, man darf nie einen Witz zweimal machen!

## Für die nothleidenden Oberschlesier

wurden uns zur Weiterbeförderung ferner übergeben: Von W. Sch. 2 M. — Von F. K. bei E. 2 M. 50 ₰, gesammelt in dessen Hause. — Von N. N. 50 ₰. — Von A. H. 2 M. — Von L. R. hier 50 ₰. — Von G. F. 3 M.

Summa 10 M. 50 ₰.
Dazu die bereits eingegangenen 66 M. 80 ₰.
Gesammtsumme 77 M. 30 ₰.

Weitere Gaben werden dankend angenommen.

**Die Expedition der „Schwerter Zeitung."**


Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen.
Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos empfehlen in Originalpackung
in Schwerte Aug. zur Nieden, Conditor,
H. Schmidt.


# Steckbrief.

Gegen den Handlanger und Maurer Wilhelm Thiel von Dorstfeld als verdächtig, im November 1879 zu Dorstfeld dem Arbeiter Ernst Simbke 20 Mark mittels Einbruchs gestohlen zu haben, ist, da er sich verborgen hält, die Untersuchungshaft beschlossen.

Um Verhaftung des Thiel und Ueberführung in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß wird ersucht.

Dortmund, 27. December 1879.

**Königliches Landgericht.**
**Der Untersuchungs-Richter I.**

Signalement.

Maurer resp. Handlanger Wilhelm Thiele (auch Thiel) zuletzt in Dorstfeld wohnhaft, circa 34 Jahr alt, 1 M. 65 Ctm. groß, hat hellblondes Haar, rasirten Bart, spitze Nase, längliche Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, mittlere Statur und spricht westfälischen Dialekt; bekleidet war er mit Rock von grauem Sommerstoff, hellgrauer Hose, Stiefel und runder hutförmiger Kappe.

Die unterzeichnete Gefängniß-Verwaltung beabsichtigt mit Anfang des künftigen Jahres die Gefangenen mit Holzzerkleinern zu beschäftigen und die Lieferung des in größeren Quantitäten erforderlichen Brennholzes, bestehend aus Scheit- und Knüppelholz, Abschwarten 2c., an geeignete Unternehmer entweder im Ganzen oder in einzelnen Lieferungen zu vergeben.

Lieferungs-Offerten mit Preisangabe pro Kubm. der verschiedenen Holzarten franco Gefangen-Anstalt Dortmund werden bis zum 4. Januar k. Js. von dem Herrn Gefängniß-Inspector Heiler hierselbst entgegen genommen.

Dortmund, 24. Decbr. 1879.

Die Gefängniß-Verwaltung.

# Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. November d. J. sind aus dem Laden des Schuhmachermeisters Carl Schumacher zu Schwerte, folgende Schuhwaaren gestohlen:

1. ein Paar Kniestiefel unter Sohle gez. y. E. a. l. und im Schaft mit einem Stempel C. Schumacher, Schwerte a. d. Ruhr;
2. ein Paar graue Filzschuhe für Damen, mit Schnalle, Filz und Ledersohlen;
3. ein Paar schwarze desgleichen;
4. ein Paar braun-seidene Herren Plüsch-Pantoffeln mit gestickten Blumen;
5. einige Paar Damenfilzschuhe mit Ledersohlen;
6. ein Paar lederne Frauenpantoffeln mit Absatz;
7. ein Paar gestickte Plüschpantoffeln mit Blumen und Absatz;
8. ein Paar Damenfilzschuhe mit Lackbesatz und Schnalle;
9. ein Paar Pantoffeln mit bunten gedruckten Blumen;
10. ein Paar Haarsohlen für Frauen.

Jeder, welcher über den Verbleib der gestohlenen Sachen, oder über die Thäterschaft Auskunft geben kann, wird hierzu aufgefordert.

Schwerte, 28. Dec. 1879

Der Bürgermeister.

# Bekanntmachung.

In der hiesigen Stadt ist die Stelle eines Nachtwächters, mit welcher ein monatlicher Gehalt von 37 M. 50 Pfg. verbunden, zu besetzen.

Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich bis zum 1. Februar 1880 unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu melden.

Schwerte, 28. Decbr. 1879.

**Der Magistrat.**


**Kölner Dombau-Loose,**
Ziehung am 15., 16. und 17. Januar 1880,
**Hauptgewinn: 75,000 M. 30,000 M. 2c.**
liefert franco gegen Einsendung von M 3,35 Pfg.
Friedr. Crüwell, Dortmund.


# Militär-Aushebung.

Alle im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche im Jahre 1860 und früher — namentlich in den Jahren 1859, 1858 und 1857 2c. — geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere noch nicht genügt haben, auch noch nicht gänzlich davon befreit sind, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1880**

bei den betreffenden Ortsbehörden behufs Aufnahme in die Recrutirungs-Stamm-Rolle persönlich oder bei attestirter Krankheit 2c. durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienstherrschaften unter

**Vorzeigung ihres Geburtsscheines bezw. des früher empfangenen Loosungs- und Gestellungs-Attestes anzumelden.**

Etwaige Reclamationen gegen die Einstellung sind ebendaselbst vorzubringen.

Militärpflichtige, welche die rechtzeitige Meldung unterlassen, werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhältnißmäßiger Haftstrafe belegt. Sie verlieren außerdem die Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen, und den aus etwaigen Reclamationsgründen erwachsenen Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste und können vorweg zum Militärdienste herangezogen werden.

Dortmund, 29. December 1879.

**Der Landrath des Landkreises Dortmund**
v. Rynsch.


**Brillante Salonstücke**
für **Piano** von **L. Zeise.**

| | | | M. |
|---|---|---|---|
| Op. | 3.II. | Liebchens Traum | 1,25. |
| " | 4.III. | Heimathsglocken | 1,50. |
| " | 7. | Die schöne Träumerin | 1,—. |
| " | 8. | Salon-Mazurka | 1,—. |
| " | 9.I. | Gebet in stiller Nacht | 1,—. |
| " | 10. | Du nur allein | 1,25. |
| " | 18.I. | Alpenglocken | 1,75. |
| " | 10. | Aelplers Abschied | 1,50. |
| " | 23. | Süßes Hoffen. Nocturno | 1,—. |
| " | 30. | Kriegers Heimkehr | 1,—. |

Alle Nummern zus. in einem Bande (statt 12 M. 50 ₰) nur 6 M. 25 ₰.

Urtheil: ... Die Salon-Compositionen von L. Zeise zeichnen sich durch schwungreiche Führung ihrer Melodien, klaviergerechte Schreibweise und harmonischen Wohlklang vor vielen anderen ähnlichen Sachen aus. Meine Klavierschüler spielen die Stücke mit großem Vergnügen und verdienen dieselben in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.

London. Prof. Savazzi.

In allen besseren Musikalienhandlungen immer vorräthig und durch jede Buchhandlung zu beziehen; gegen Einsendung des Betrags auch franco (Katalog gratis) von

**L. Zeise in Weimar.**


# Bekanntmachung.

Am 20. November d. J. sind aus der Wohnung des Fabrikarbeiters Heinrich Marks in der Sedanstraße 2 Uhren und zwar eine Crematur- (Remontoir-Uhr) mit gelber messingener Kette und eine Cilinder-Uhr mit Sekundenzeiger und weißer stählerner Kette gestohlen.

Jeder, welcher über den Verbleib der Uhren Kenntniß geben kann, wird dazu hierdurch aufgefordert.

Schwerte, 28. Decbr. 1879.

**Der Bürgermeister.**

# Bekanntmachung.

Bei dem Eisgang und dem Hochwasser der Ruhr habe ich hier verschiedenes Brücken- und sonstiges Bauholz aufgefangen, welches die sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der entstandenen Kosten bei mir in Empfang nehmen können.

Westhofen, 4. Januar 1880.

**H. Dahlhaus,**
Bruchmeister.


**Prima Apfel-Gelée**
und Ia. Birnenkraut (extra fein), wissenschaftlich amtlich untersucht und empfohlen, in Büchsen (Postsend. v. 5 Kg. Bto.) per Kg. 90 resp. 80 Pf. und ein Fäßchen von 10—15, 25 u. 50 Kg. per Kg. 80 resp. 70 Pf.,
ferner getr. Obst empfiehlt die Krautfabrik von
**W. Klein** in Neukirchen, Kr. Solingen.

**Universal-**
**Reinigungs-Salz.**
Von allen Aerzten als das einfachste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden; in Packeten à 25 Pfg. 50 Pfg. und 1 M. bei
**C. Saatmann,**
**Wilh. Schröder'**
**Carl Braus,**


**Gefunden!**
Ein goldener **Ring** mit der Inschrift „Gott mit Dir" ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühren bei mir in Empfang nehmen.
**Carl Wirth** am Markt.

**Zur Stütze der Hausfrau und zur Führung des Haushaltes**
geb. Frauen und Mädchen, sowie Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Gesellschafterinnen 2c. gesucht.
Retourmarke erforderlich.
**B. Trommsdorff's**
General-Vacanzen-Expedition,
Frankfurt a. M.-Lockenheim.

**Nicht nur jedem Kranken,**
nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen sorgsamen Familienvätern kann die schleunigste Bestellung der Broschüre: Gratis-Auszug aus **Dr. Airy's Naturheilmethode** nicht dringend genug empfohlen werden. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versendet dies für alle Leidenden sehr wichtige und nützliche Buch gratis u. franco nach allen Orten.

**Glycerin-Seife**
empfiehlt
**Carl Braus.**

**Masse für**
**Vervielfältigungs-Apparate,**
sog. Hectograph, ganz neu und bis jetzt nicht übertroffen, à 3 Kilo 3 Mark bei
**Ph. Culbart,** Castr

## Mißrathenes Heu

zum Packen zu kaufen gesucht und Offerten für Lieferung franco Ziegelei Boele erbeten.

Hagen i. W.

**Fr. Dahlhaus & Co.**



**Allen Geschäftsleuten**

halte mein Lager von

## Geschäfts-büchern

angelegentlichst empfohlen.

**Preise billigst.**

Nicht vorräthige Liniaturen lasse schnellstens anfertigen.

Carl Braus.

Ein

## Dienstmädchen,

in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wird zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.

N. i. d. E. d. Bl.

## ! Fast verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten „Vereinigten Britanniasilberfabrik" übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Localitäten

**um 75 Procent unter der Schätzung verkauft** daher also **fast verschenkt.**

Für nur Mark 14. — als kaum der Hälfte des Werthes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher 50 Mk. kostete) und wird für das Weißbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 St. echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilb.-Speiselöffel,
6 St. feinste Britanniasilb.-Kaffeelöffel,
1 St. massiver Britanniasilb. Milchschöpfer,
1 St. schwerer Britanniasilb.-Suppenschöpfer bester Sorte,
2 St. effectvolle Britanniasilb.-Salon-Tafelleuchter,
6 St. feinste Britanniasilb.-Eierbecher,
6 St. fein ciselirte Präsentirtassen (Tablett's),
1 St. schöner Britanniasilb.-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilb.-Theeseiher,

42 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath eben reicht effectuirt durch das

Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot Wien. Untere Donaustraße 43.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

Von dem beliebten Componisten **Gustav Trehde** sind kürzlich bei **Greßler** in Langensalza 4 Hefte einer Sammlung von wirklich reizenden Tänzen unter dem Titel

**Ballabende**

erschienen, welche sich ganz besonders auch zu **Festgeschenken** eignen dürften.

Die **Trehde**'schen Tänze sind von seltenem Wohlklange, dabei so leicht, daß selbst der nur wenig Geübte sie prima vista d. i. vom Blatte zu spielen vermag. Die Ausstattung der Hefte ist eine sehr hübsche, der Preis (à Heft 90 Pf.) ein ungemein billiger.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Carl Braus in Schwerte.**

## Trauben-Brustsyrup

**mit Fenchelhonig,**

bestes Mittel gegen Husten Heiserkeit, Hals- und Brust schmerzen. In Flaschen à 50 Pfg., 1 und 1½ Mark bei

**W. Schröder.**

## Krieger- Verein

zu Schwerte.

## Winter-Fest

**Sonntag, den 11. Januar c.,**

Abends ½7 Uhr,

im Saale des Herrn **W. Schulte** (Stadtkeller).

### Theatral. Vorstellung.

**Der schlafende Ulan.** Lustspiel in 1 Akt. von G. Trendis.

**Ein Ständchen im Comptoir.** Posse mit Gesang in 2 Acten von S. Haber.

Zum Schluß:

**Der verliebte Nachtwächter.** Komisches Nocturno für 3 Männerstimmen mit Clavierbegleitung.

Während den Pausen und nach der Vorstellung

musikalische Vorträge.

**Entree für Nichtmitglieder 75 Pfg.**

und sind Karten bis Donnerstag Abend 7 Uhr zu haben bei den Herren R. Brenne, W. Ostermann, W. Sternberg und C. Hagemann.

**Kassenöffnung 6 Uhr. Kassenpreis 1 Mark.**

Der Ertrag ist für den beim letzten Schützenfeste schwer verletzten Kameraden Gustav Werth bestimmt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

**Die Theater-Commission.**

**Für den Jahreswechsel**

empfehle

## Rechnungs-Formulare

in allen Formaten.

Auch kleinere Quantitäten werden billig angefertigt.
Den Bedarf bitte ich baldigst mir aufgeben zu wollen.

**Rechnungs-Formulare** ohne **Firma**

sind stets vorräthig. **Carl Braus.**

## Allgem. Hausfrauen-Zeitung

**Wochenschrift**

**für häusliche Erziehung u. das gesammte Hauswesen.**

Herausgegeben und verlegt von Meta Dieckhoff.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt aus dem Verlage, Köln, Hosengasse 18, 20.**
**Der Abonnementspreis beträgt Mk. 2,50.**
**Unter Kreuzband Mk. 3.**

Die Aufgabe, welche wir uns bei Gründung der „Allgemeinen Hausfrauen-Zeitung" gestellt haben, war und ist: demjenigen Publikum, welches weniger Zeit und Gelegenheit zum Lesen in Büchern findet, die Frauenfrage, ohne dasselbe zu ermüden, in ihrer Berechtigung in kurz gefaßten Zügen und mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Seite zugänglich zu machen. Nach dem beherzigenswerthen Rathe Fenelon's: „Bildet verständige und fromme Mütter, so faßt ihr das sociale Uebel an der Wurzel an!" soll durch unsere Zeitschrift die Freiheit des Geistes im selbstständigen Denken und Schaffen in der Frauenwelt gepflegt, das Leben des Weibes zur menschenwürdigsten Höhe geführt werden. Es soll mitwirken, dem weiblichen Geschlechte zu der ihm würdigen und gebührenden Stellung in der Familie, im Hause wie in der Gesellschaft zu verhelfen, nicht etwa durch eine mißverstandene Emancipation durch Losreißung von der echten, gesunden Weiblichkeit, die dem Weibe gerade seinen wahren, sympathischen Charakter aufdrückt, nicht durch Zerstörung des vorhandenen Guten, sondern durch Vermehrung desselben, durch Auf- und Weiterbau auf der Grundlage der echten Weiblichkeit, durch Erweiterung des Wissens, durch Belehrung, durch praktische Winke für die häusliche Erziehung, das Hauswesen, kurzum für alle Gebiete, wo die Frau waltet und schafft.

Zugleich soll die „Hausfrauen-Zeitung" ihren Leserinnen den Weg zeigen, auf welchem sie sich für eintretende Fälle eine würdige, selbstständige Existenz schaffen können.

Es ist uns, Dank unseren hervorragenden und tüchtigen Mitarbeitern gelungen, das Interesse der deutschen Frauenwelt für die Sache zu erwerben. Wir werden stets bestrebt sein, nur Vorzügliches zu bieten und empfehlen unsere Zeitschrift allen deutschen Frauen.

Um unseren Abonnenten auch einen praktischen Nutzen zu bieten, haben wir uns entschlossen, eines der schwierigsten Gebiete des Hauswesens zu betreten, nämlich das der Dienstbotenfrage. Wir vermitteln an unsere Abonnenten völlig kostenfrei sämmtliches weibliches Personal, gleichviel welcher Branche.

**Die Exped. der „Allg. Hausfrauen-Zeitung"**
Köln, Hosengasse 18, 20.

# DEUTSCHES FAMILIENBLATT

**Neue illustr. Wochenschrift**
Frei von jedem einseitigen politischen oder konfessionellen Standpunkt.

Das erste Quartal 1880 enthält unter Anderem:

Mein Onkel Don Juan. Roman von Hopfen. Mit Illustrationen von Woldemar Friedrich. — Aus der Briefmappe einer Freundin. Novelle von Ernst Wichert. — Die Schleppe. Erzählung von Heinrich Seidel. — Ferner: Eine Novelle von F. Franzos, belehrende Beiträge von Herren Bucher, A. v. Eye, Stieler, J. Ranke u. A.

Illustrationen ersten Ranges nach Knaus, G. Richter, Kocholl, Kirberg, Grützner, Strynowsky, Spangenberg ꝛc.

Die erste Nummer, welche einen prächtigen Holzschnitt des berühmten Richter'schen Bildes der Königin Luise enthält, ist gratis in allen Buchhandlungen zu haben, sowie auch direct von der Verlagshandlung J. H. Schorer in Berlin W., Lützowstraße 6.

Preis vierteljährlich nur M. 1,60, oder auch in jährlich 14 Heften zu 50 Pf. durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

## Aufruf und Bitte!

Das auf rauher unfruchtbarer Hochebene im Kreise Hünfeld (Regierungsbez. Cassel) gelegene Dorf Langenschwarz mit etwa 1000 Einwohnern bietet zur Zeit das Bild eines fast der Beschreibung spottenden Nothstandes. Aermlich sind die Verhältnisse dort stets, da die Mehrzahl der Einwohner auch in besseren Zeiten hinter dem Webstuhle eine nur wenig lohnende Beschäftigung findet und der Rest unter Aufbietung aller Kräfte sich vergeblich bemüht, dem unwirthlichen Boden mehr als den nothdürftigsten Ertrag abzugewinnen. In normalen Jahren schlagen sich die armen Leute redlich durch. Vor der äußersten Noth bewahrt sie der Ertrag der auf den geringen Ländereien hauptsächlich gebauten Kartoffeln. Aber in diesem Jahre und die letzteren vollständig mißrathen und die wenigen eingeheimsten zumal noch in Folge der anhaltenden ganz ungewöhnlichen Winterkälte in den ungenügenden Kellerräumen erfroren. Dazu kommt, daß die Webstühle bei mangelnden Bestellungen fast alle still stehen. Und konnte sonst ein nicht geringer Theil der männlichen Bevölkerung einem regelmäßigen Verdienst als Waldarbeiter nachgehen, so ist in diesem Winter auch diese Beschäftigung weggefallen. Denn die Natur hat den Wald verschlossen. Frierend und hungernd — gar manche Famile hat schon tagelang kein Stück Brod mehr im Haus gehabt — sieht die Mehrzahl der Einwohner verzweiflungsvoll den nächsten Tagen entgegen, ob sie Hülfe bringen werden.

Zur Linderung dieser Noth hat das unterzeichnete Comitee bereits eine Suppenanstalt ins Leben gerufen, durch welche ermöglicht werden soll, daß jede nothleidende Familie täglich eine hinreichende Portion warme Suppe und eine entsprechende Quantität Brod erhält. Aber es handelt sich um die tägliche voraussichtlich bis zum Frühjahr andauernde Speisung von ungefähr 80 Familien mit ca 500 Köpfen. Dazu gehören Mittel, reichliche Mittel, welche aus der nächsten, an sich ärmlichen Umgegend, zumal in einem Winter, wie der diesjährige nicht beschafft werden können. Deshalb richten wir an alle Menschenfreunde auch die dringende Bitte uns schleunigst zu Hülfe kommen zu wollen. Es fehlt an Allem. Zunächst erwünscht sind neben Geld: Kleider, Hülsenfrüchte und Alles für die Suppenanstalt verwendbare Naturalien. Und möge alle edlen Geber eingedenk sein des Satzes, daß doppelt giebt, wer rasch giebt! Alle Sendungen bitten wir an den Herrn Steuerempfänger Munk in Burghaun (Station der Frankfurt-Bebraer Bahn) zu adressiren und bemerken schließlich noch, daß wir Arbeitsaufträge für die armen Weber, deren Geschicklichkeit in der Herstellung von Bildzeug und Damast anerkannt ist, besonders gern entgegennehmen würden.

Hünfeld, Burghaun und Langenschwarz, am 22. Debr. 1879.

**Das Comitee:**

Fliedner, Landrath zu Hünfeld,
Gunkel, Amtsgerichtsrath, Kehr, Oberförster, Munk, Steuerempfänger } zu Burghaun,
Mulzer, evangelischer Pfarrer, Klüber, katholischer Geistlicher } zu Langenschwarz.

Mit obigem Aufruf wendet sich ein zeitiger Bewohner von Langenschwarz, der die Noth jener Armen aus eigener Anschauung kennt, an seine westfälischen Landsleute mit der dringenden Bitte, ihre Opferfreudigkeit auch an ihren hungernden hessischen Brüdern zu bethätigen. Ist die Noth auch groß, so ist das Mitgefühl derjenigen, deren Tisch reichlich gedeckt ist, nicht geringer. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. — Die verehrliche Redaction dieser Zeitung wird gewiß gern bereit sein, Gaben in Empfang zu nehmen und sie dem Comitee zu übermitteln

(Wir sind gern zur Empfangnahme und Uebermittelung von Gaben bereit. Die Redaction.)

Einem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich am Ladestrang des hiesigen Bahnhofs ein

## Kohlenlager

errichtet habe, und halte mich in Anlieferung guter Hausbrandkohlen von Zeche Borussia bei Marten bestens empfohlen. Preise:

pro 1 Scheffel und mehr à 55 Pfg.,
„ 10 „ „ „ à 52 „
„ 25 „ „ „ à 50 „

Für franco Anlieferung im Stadtbezirk werden 5 Pfg. pro Scheffel mehr berechnet.

Schmiedekohlen kosten pro Scheffel 3 Pfg. mehr.

Behufs Anlieferung kleinerer Parthien werden jeden **Dienstag** und **Freitag** Kohlen durch die Stadt gefahren.

Schwerte, Januar 1880.

**Frau H. Neus.**

Das heiterste und dankbarste

**Potpourri**

ist unstreitig:

## Musikalische Witze

**Concert-Quodlibet**

für Klavier componirt von

**Val. Hamm.**

**32.** Auflage. Preis Mk. 2,50.

Gegen Einsendung des Betrages sende ich franco.

**P. J. Tonger's Verlag** Cöln a. Rhein.



**200,000 Mark**

und mehr liegen au Landgütern, Bauernhöf Kirchen, Schulen, Städte u. G meinden Anleihen zu 4% 4½% 4¾% u. 5% Zinsen resp. Armo tisation gegen convenierende Sich heit in größeren Posten stets zu Ausleihen bereit.

Camen, im Januar 1880.

**C. Harlingboff.**

**Ein Wunder der Industrie**

Einzig und alleinige

**Uhrkette**

in echt amerikanischem Christor.

Sie kann allein dem **Golde** gleichgestellt werd durch die Feinheit der Arb und die Güte des Metall welches sich nie verändert; di kostbare Kette, welche wir kannt zu machen und beim g ßen Publikum einzuführen wi schen, hat doch einen reel Werth von 4 Mk. Sie w Ihnen aber verkauft für wirklich fabelhaften Preis

**1 Mark**

damit alle Welt von der Gelegenh profitiren und diesen Gegenstand be theilen möge. Außerdem erhält Je der diese Kette kauft,

als **Geschenk:**

einen Carton, enthaltend 7 kost Gegenstände:

1. ein paar Ohrringe,
2. ein paar Manschettenknöpfe,
3. einen versilberten Fingerhut,
4. eine Busennadel oder 1 Nadelbü
5. einen Fingerring mit Stein,
6. eine Damen-Halskette,
7. ein schönes Kreuz oder Meda dazu.

Bei Einsendung von Mk. 1,30 Postanweisung oder in Briefmarken franco gesandt incl. Emballage! N nahme unfrankirt. Für 3 Mk. Collectionen frc.

**H. Schönfeldt, Berlin SW** Gitschinerstr. 5.

## Portland-Cement.

Eine leistungsfähige Fabrik renommirtem Fabrikate, sucht e Vertreter resp. ein Haus, wel Lager und Verkauf übernim Frco-Offerten unter P. A. 80 befördern **Haasenstein & V** ler, Annoncen-Expedition in K

**Handels-Nachrichten.**

Neuß, 3. Januar 1880.

| | | M. |
|---|---|---|
| Weizen à 100 Kilo | 1. Qual. | 23 |
| | 2. „ | 21 |
| | 3. „ | — |
| Landroggen à 100 Kilo | 1. „ | 18 |
| | 2. „ | 17 |
| Gerste à 100 Kilo | Winter- | 16 |
| | Sommer- | — |
| Buchweizen à 100 Kilo | | 17 |
| Hafer | „ „ | 14 |
| Rübsen (Aveel) | „ „ | 24 |
| Raps | 1. Qual. „ „ | 25 |
| | 2. „ „ „ | 24 |
| Kartoffeln | „ „ „ | 7 |
| Heu à 50 | „ | 4 |
| Roggenstroh | „ „ | 4 |
| Rüböl per | „ „ | |
| in Parthieen v. 100 Ctr. | | 59 |
| Rüböl per 100 Kilo faßw. | | 61 |
| Gereinigt. Oel p. 100 K. | | — |
| 3 Mk. höher als Rüböl. | | |
| Preßkuchen per 1000 K. | | 162 |
| Weizen-Vorschuß 00 | | — |
| à 100 Kilo | | 34 |
| Kleien 50 Kilo | | 6 |

Witten, 2. Januar. Da treidegeschäft hat sich aus der lichen Ruhe noch nicht erholt, unsere heutige Börse Zeugniß ga Besuch war schwach und es zei fast gar kein Begehr, so daß meistens als nominell zu verz sind. Nur in westfälischem fanden einige Abschlüsse zu nac den Preisen statt.

Wir notiren:

Weizen 23,50—23,75 M. 17,00 bis 19,00 M. Ha 14,50—16,00 Braugerste 18,75 Futtergerste 15,00—15,50 M. 26,00—29,00 M. Victoria-Erb 27,00—29,00 Kleine Erbsen 22,00 M. Weizenmehl Nr. 0 M bis 32,50. Roggenmehl M bis 28,00 per 100 Kilo. Boll 6,00, Grand M. 5,00, Kleie per 50 Kilo. Alles loko hier.